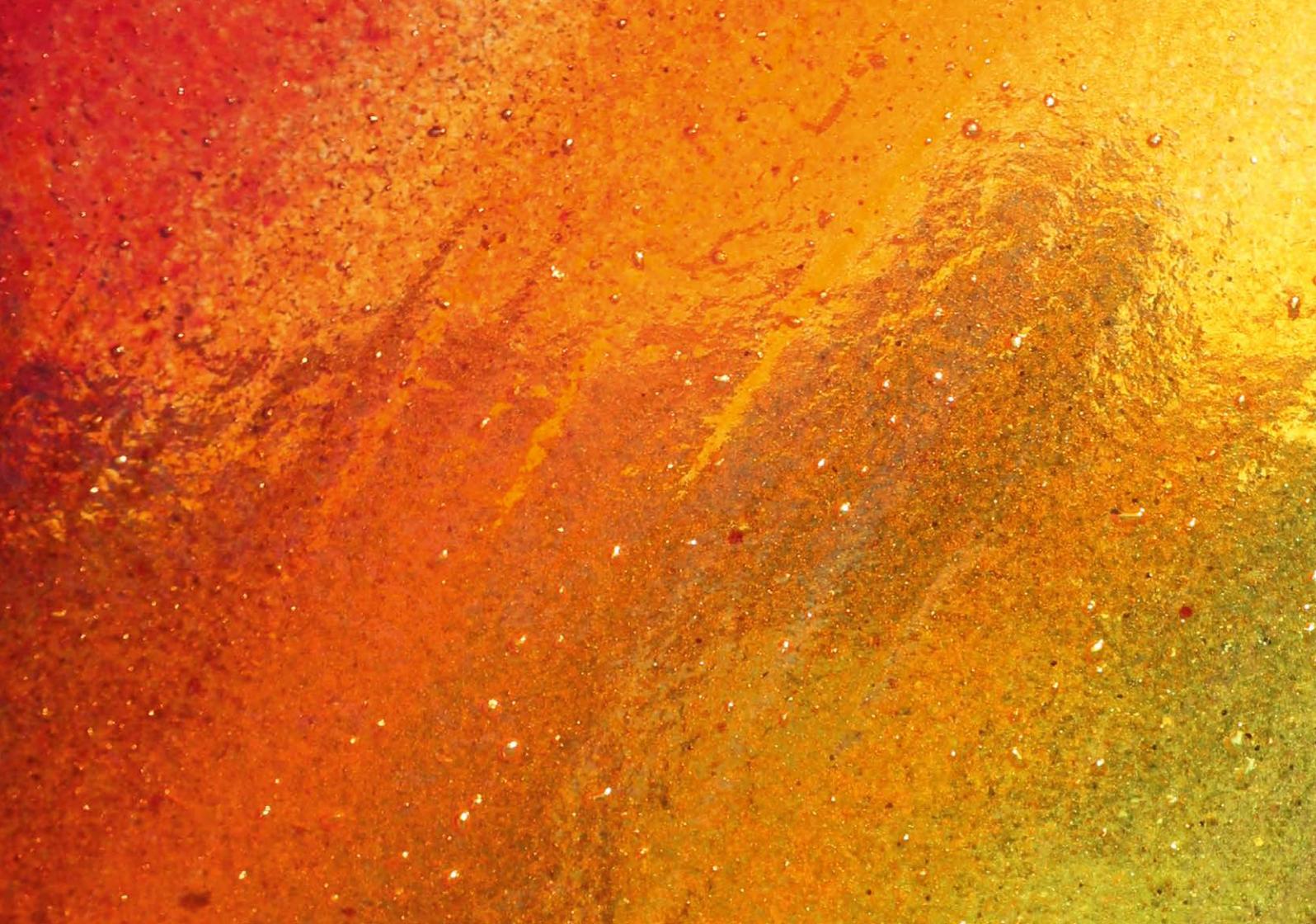


„Der Weg durch die Trauer
ist der Weg aus der Trauer“

Trauerweg
Brensbach





Der Trauerweg

Er lädt ein,
aufzubrechen.
Ein Weg
durch Unwegsames,
zum Ungewissen hin.
Das dumpfe Echo
deines Schrittes
geleitet dich.
Dein Spiegelbild
geht mit dir.
Wage ihn,
diesen Weg.
Vertraue auf ihn,
mache dich auf!
Schließe die Augen
und öffne dich.
Hier beginnt
ein Weg in dich,
der Weg
deiner Berufung.

Jean-Félix Belinga Belinga



Wo bist du?



Jürgen Kredel



Brücke der Hoffnung

Eingang



Illustration: Jürgen Kredel

Gefördert durch Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in ländliche Gebiete.

Mitfinanziert durch das Land Hessen im Rahmen des Entwicklungsplans für den ländlichen Raum des Landes Hessen 2014 -2020



Grußwort

Trost, Kraft und Zuversicht wünschen wir unseren Mitmenschen nach einem Trauerfall. Wer davon betroffen ist weiß, wie wichtig Hilfen zur Bewältigung der Trauer oder auch einer Krise sind. Mit der Umsetzung des Projekts „TrauerWeg Brensbach“ besteht nun auf unserem Friedhof in Brensbach ein überaus wertvolles Angebot, den beschwerlichen Weg aus der Trauer zu finden.

Gleich zu Beginn des Trauerweges verbreitet ein symbolträchtiger Regenbogen aus Glas weit sichtbar eine freundlich leuchtende Atmosphäre und begrüßt in seinen schillernden Farben alle Besucherinnen und Besucher.

Mit dieser positiven Strahlkraft bereits versehen war auch die Initiatorin, Frau Marianne Bofinger, mit ihrem Team im Januar 2019 an mich herangetreten, um dieses Projekt vorzustellen. Sofort gab es von mir als Bürgermeister und auch kurz darauf von den politischen Gremien die Zusage für eine Kooperation und finanzielle Unterstützung zur Realisierung. So entstand ein Bürgerprojekt, das mit hohem Engagement, großer Empathie und Hingabe entwickelt und umgesetzt wurde.

Mein Dank geht an das Kernteam, Frau Marianne Bofinger, Frau Sabine Belinga Belinga und Frau Bettina Schnellbacher, ohne deren Leidenschaft das Projekt in dieser Qualität nicht möglich gewesen wäre. Natürlich

waren noch viele andere helfenden Hände notwendig, um solch ein bürgerschaftlich getragenes Projekt verwirklichen zu können.

Den beteiligten Bürgerinnen und Bürger, Handwerksbetrieben aus unserer Gemeinde sowie den künstlerisch begabten Akteuren auch aus der Region gilt deshalb genauso mein Dank wie der Interessengemeinschaft Odenwald (IGO), die eine wesentliche Förderung aus europäischen Finanzmitteln ermöglicht hat.

Der „TrauerWeg Brensbach“ unterstreicht die Bedeutung der Kunst und Kultur in unserer Gemeinde und zeigt ergänzend zu den vielen weiteren Angeboten auf, wie lebendig und verbunden unsere Bürgerinnen und Bürger sich dafür einsetzen. Belohnen wir nun dieses Engagement mit unserem Besuch und unserer Wertschätzung des TrauerWegs und unterstützen dieses Projekt auch künftig tatkräftig in seiner weiteren Entwicklung.

Ich wünsche allen, die den TrauerWeg gehen, dass Trost, Kraft und Zuversicht in ihr Herz und ihre Seele einkehrt.

Ihr Bürgermeister
Rainer Müller





Von links nach rechts: Maria Triesethau (Gemeindevertreterin), Barbara Massat (ambulanter Kinderhospizdienst Darmstadt), Sabine Belinga Belinga (Initiative KunstKulturHandwerk, Gemeindevertreterin), Jean-Félix Belinga Belinga (Pfarrer, Autor, Journalist), Marianne Bofinger (Initiative KunstKulturHandwerk, Seminarleiterin), Annette Claar-Kreh (Evangelisches Dekanat Vorderer Odenwald), Bettina Schnellbächer (Bestattermeisterin), Anja Encarnacao (Katholischer Pfarrgemeinderat)

Auf dem Bild fehlen:

Christiane Groh (Physiotherapeutin), Beate Karnes (Rotary-Hospiz, Erbach), Anna Pöhlmann (Ballettlehrerin), Martina Tolnai (Heilkräuterfachfrau)

Foto: Christine Kaufmann

Entstehung des TrauerWegs Brensbach

Abschied und Trauer, Sterben, Tod und Auferstehung, mit Abschieden leben lernen, Trauernden begegnen – das sind immer wieder zentrale Themen in meinen Seminaren für ehrenamtlich Mitarbeitende in Kirchengemeinden.

Als ich im Sommer 2017 auf dem Waldfriedhof in Herrenberg zufällig auf den dortigen Trauerweg stieß, war ich von der Idee tief beeindruckt, die vielfältigen Trauererfahrungen symbolisch zu gestalten und auf einem Weg, entsprechend dem Verlauf des Trauerprozesses, zu installieren. Besuchende des Friedhofes haben hier die Möglichkeit, sich mit all ihren Sinnen auf Erfahrungen des Abschiednehmens einzulassen. Und das ist sehr viel ‚mehr‘ als nur darüber zu reden.

So entstand der Wunsch, einen solchen Ort auch bei uns in Brensbach zu schaffen, denn Abschied, Trauer und Tod sind Themen, die uns alle betreffen.

Begeistert erzählte ich Sabine Belinga Belinga von dieser Entdeckung und Idee. Das lag nahe, da wir schon im Zuge

der Leitbilddiskussion in der Gemeinde Brensbach die Initiative KunstKulturHandwerk (KuKuH) gegründet hatten. Sie konnte sich ein solches Projekt gut vorstellen und auch Bettina Schnellbacher vom örtlichen Beerdigungsunternehmen war sofort mit im Boot.

Wir stellten die Idee den Mitgliedern von KuKuH sowie dem zuständigen Gemeindevorstand vor und trafen auf offene Ohren.

Als Kernteam suchten wir nach weiteren Interessierten und noch im Dezember 2017 fand sich eine bunte Gruppe zusammen, die sich mit dem Thema Trauer auseinandersetzen und Ideen für einen Trauerweg entwickeln wollte. Wir haben uns intensiv über unsere eigenen Erfahrungen ausgetauscht und uns in die Fachliteratur eingelesen. Nach und nach wurden unsere Vorstellungen und Ideen für einen Trauerweg auf dem Brensbacher Friedhof konkreter und schließlich in Untergruppen vollends ausgefeilt. Was hier an Ideen zusammen gekommen ist, kann sich sehen lassen.

Und wir hatten Glück bei der Umsetzung unserer Ideen! Wir fanden sensible und kreative Handwerker und Künstler. Auch ihr Engagement war außerordentlich und

Beeindruckendes ist dabei entstanden. Zum Beispiel der bunt über den ganzen Friedhof leuchtende Regenbogen, der für die Hoffnung steht, für die ‚himmlische Zusage‘, dass es eine Brücke gibt zwischen Erde und Himmel, Zeit und Ewigkeit, zwischen den Lebenden und den Toten, eine Verbindung der Liebe, die bleibt.

Doch erst die engagierte Unterstützung durch Bürgermeister Rainer Müller und die politischen Gremien unserer Gemeinde machte die Umsetzung unserer Ideen möglich. Die Realisierung wurde schließlich mit Unterstützung der Interessensgemeinschaft Odenwald (IGO) und durch die Förderung aus dem europäischen Förderprogramm LEADER ermöglicht.

Wir von der Initiative TrauerWeg Brensbach danken allen, die diesen Weg mit uns gegangen sind und uns bis hierher unterstützt haben.

Und wir wünschen uns, dass möglichst viele den TrauerWeg als Anregung und Hilfe im Umgang mit ihrer Trauer erleben und erfahren, dass der Weg durch die Trauer zum Weg aus der Trauer werden kann.

Marianne Bofinger
Dipl.-Pädagogin



„Der Weg durch die Trauer
ist der Weg aus der Trauer“



Der TrauerWeg Brensbach lädt Sie ein, sich mit allen Sinnen auf die unterschiedlichen Erfahrungen von Trauer einzulassen. Verweilen Sie dort, wo es Sie hält. Jeder Weg durch die Trauer ist individuell. Und doch gibt es auch Gemeinsamkeiten. Im Folgenden finden Sie Beschreibungen von Wegabschnitten durch die Trauer, wie viele Menschen sie erleben.

Mit seinen künstlerisch und meditativ gestalteten Stationen nimmt der TrauerWeg Brensbach die vielschichtige Erfahrung von Trauer auf. An den einzelnen Stationen laden Schilder mit assoziativen Worten und Gedichten ein, sich mit der jeweiligen Gestaltung auseinanderzusetzen und sie im Betrachten, Berühren, Spüren, Begehen auf sich wirken zu lassen.

Erster Wegabschnitt: Im Ausnahmezustand

Wenn wir verlieren, was wir lieben,
bricht eine Welt für uns zusammen.
Nichts ist mehr wie zuvor.

Wir erleben ein Wechselbad von Gefühlen,
fahren auf und ab auf einer Achterbahn von heftigen
und chaotischen Gefühlen und Gedanken.
Oft erleben wir dies auch körperlich.

Eine erste Reaktion darauf ist häufig ein Gefühlsschock,
der uns vor dem inneren Chaos schützt.
Wir erstarren, verdrängen oder verleugnen die
Verlusterfahrung.

So starke Gefühle lassen sich aber nur vorübergehend
unterdrücken.
Irgendwann brechen sie durch und oft mit voller Wucht:
Schmerz, Verzweiflung, Hilflosigkeit, Ohnmacht und
Angst, aber auch Wut und Schuldgefühle,
neben Hoffnung, Liebe und Dankbarkeit.



Und das ist gut so!
Denn diese heftigen Gefühle haben ihren Sinn:
sie zwingen uns, uns dem Verlust zu stellen.



Ich bin erschüttert

Darnieder

Ein Abschied, nur ein Abschied.

Die Hand heben, Tränen wischen.

Es ist vorbei.

Doch dann bricht sie ein, aus dem Nichts.

Sie stößt um, zerschlägt, zertrümmert,
die krachende, umwälzende Gewalt:

Die Trauer.

Sie lähmt, sie hemmt, sie blockt mit Härte.

Verflogen die Kraft, entseelt der Schwung.

Du liegst darnieder, reglos und einsam.

Ermatteter Brocken, ohne die Kraft,
sich selbst aufzurichten.

Nun?

JFBB

zerrissen

Scherbenhaufen

heillos

Zusammenbruch
fassungslos

alles ist anders

kaputt

zerstört

verletzt

entzwei

Ich bin versteinert

Erstarrt

Wenn das Wort verstummt,
das zu hören und das zu sagen war,
wenn die Lippen es nicht vermögen,
den Segen und das Lächeln zu spenden,
dann ist eingezogen jene klirrende Kälte.
Sie vereist die Sinne, überfriert die Seele.
Sie entreißt die Huld, raubt die Wärme.
Du erstarrst, du gefrierst.
Und die Zukunft mutiert
zur fremden Unbekannten.

JFBB

erstarrt
wie fremd

ohne Gefühl

verhärtet

leer

gelähmt
verstummt

wie tot

geschockt

Im Wirbel der Gefühle

Wen die Trauer einholt,
erwidert schrill,
lautstark und zermürbt.
Die Ohnmacht, die Ängste,
das Murren mit Wut und Zorn!
Eingetaucht und gefangen
im Wirbel der Gefühle:
Der Ruf der Trauer verzerrt
das dir anvertraute Leben.
Doch dann ertönt in ihm
ein dir vertrauter Name.
Du wirst angesprochen.

JFBB

Ich bin aufgewühlt

explosiv

Energie

unkontrollierbar

wuchtig

aufgeladen

mitgerissen

übermächtig

Wechselbad

durchgewirbelt

alles auf einmal

Glut

Der Pfad

Wo es nicht heimisch ist,
macht es Angst.

Unsicherheit lauert feige,
wie ein unbändiger Feind.

Sie raubt die Kraft zum Gehen.

Ich bin gerne getragen,
geführt auf ebenem Pfad.

Verlasse ich sicheren Boden,

gerade, fest und gefeit,

demütigt mich und gibt mich preis,
dieses verräterische Schwanken,
das droht, mich zu Fall zu bringen.

JFBB

Ich bin aus dem
Gleichgewicht

unsicher
holprig

Stolperstein

außer Tritt
wackelig

keinen festen Boden
ausgehebelt

gefährlich
herumeiern

Ich bin entwurzelt

Haltlos

Der Krach im Fall erdrückt.
Das Absinken setzt zu,
als würde man widerstandslos
in die Knie gezwungen;
gegen die Wand gedrückt,
den Lebenskampf verlieren.
Habe ich auch versagt?
Bin ich gescheitert?
Matt, haltlos, kraftlos, nutzlos.
Hat das einen Sinn?
Für wen?

JFBB

ohne Halt

in der Luft hängend

heimatlos

preisgegeben

kraftlos

nackt und bloß

abgestorben

das Unterste zuoberst

schutzlos

machtlos

Zweiter Wegabschnitt: Begreifen und Verarbeiten

Ganz allmählich tritt eine Beruhigung ein.
Als Trauernde brauchen wir jetzt Raum und Zeit,
um wieder zu uns zu kommen
und all das Erlebte sich setzen zu lassen.
Erinnerungen helfen, die Geschichte der Beziehung zu
überdenken und zu klären.

Hilfreich sind auch Zwiegespräche mit anderen,
für manche auch mit Gott, und durchaus auch mit dem
Verstorbenen selbst:

„Wer warst Du für mich?“

„Was verdanke ich Dir?“

„Was habe ich mit Dir verloren?“

„Was war nicht schön zwischen uns?“

„Was steht zwischen uns?“

„Wie kann ich weiterleben ohne Dich?“



Wir schauen zurück und wir schauen nach vorn.
Und wo die Beziehung innig war, holt uns immer
wieder die Trauer ein: „Du fehlst!“ –
Wir begreifen: Die Trauer ist die Kehrseite unserer Liebe!
Aber auch das Vertrauen wächst:
„Du bleibst mir nah!
Ein kostbarer Teil meines Lebens!“

Wo die Beziehung eher unglücklich und belastend war,
muss auch das aufgearbeitet werden. Sich dem zu
stellen, kostet Mut und Kraft.

Die Erinnerungen

Wie Perlen,
umher driftend
im Ozean dessen,
was einmal war,
ungezähmt, diffus,
entfesselt.
Lass sie,
deine Erinnerungen,
ein erlesener Kristall
auf dem Altar
der Geschichte bleiben,
dass sie Vergangenheit
und Zukunft überdauern.

JFBB

Ort der Erinnerung

Vermächtnis
unvergessen

tröstend
was bleibt

ins Herz geschrieben

verbunden

belebend
kommen und gehen

Schatz
Wunde

Am Fenster

Dein Atem, dein Flüstern, dein Griff –
Gegenwart, die mich erzittern lässt.
Du bist da und ich habe Angst,
es zuzugeben, dich anzusprechen.
Nun aber weiß ich,
dass dein Gang hinter dem Fenster,
wie auch das Flirren im Gehölz,
deine stumme, lebendige Sprache ist.
Ja, deine Botschaft an mich.

JFBB

Wo bist Du?

Ausblick

verbunden bleiben

Zukunft

füreinander zugänglich

Neues entdecken

was sehe ich

aufmachen

wir bleiben in Kontakt

auf Wellenlänge mit dir

hereinlassen

Die Bank

Zum Bleiben gut ist es hier.
Getrieben und hilflos,
ich quälte mich im Takt
beklemmender Gefühle.
Fliehen will ich nicht,
sondern mich dem Leben
ohne Bange stellen.
Doch nun,
nun will ich ruhen.
Meine Seele soll hier rasten.
Hier ist es zum Bleiben schön.

JFBB

Alles muss sich
erst mal setzen

Ruheplatz
innehalten

ausruhen

Atem schöpfen

getragen und gestützt

Erleichterung

Moment, bitte

ordnen und sortieren

Geborgenheit

Dritter Wegabschnitt: Akzeptanz und Neuanfang

Früher oder später reift die Erkenntnis: Ich muss mein Leben weiterleben. Auch ohne den andern.
Aber die innere Beziehung bleibt!
Und die Dankbarkeit für das, was war.

Ich habe das Labyrinth vor Augen und begreife:
Trennungen und Abschiede, Leid und Krisen gehören zum Leben – unausweichlich.
Veränderungen sind ein Teil des Lebens und nichts ist von Dauer.
Leben heißt sich wandeln, weitergehen
und zu seiner Mitte finden.



Am Anfang und am Ende des TrauerWeges steht der Regenbogen. Seine Botschaft leuchtet bunt:
Es gibt eine Brücke
zwischen Erde und Himmel,
Zeit und Ewigkeit,
zwischen den Lebenden und den Toten.
Es gibt eine Brücke zwischen mir und dir,
eine Verbindung der Liebe, die bleibt.

zur Ruhe kommen

Schutz

zu mir kommen

was erwartet mich

hineinhorchen

Raum für mich

suchen und finden

Wege nach innen

unterwegs zu mir

in-wendig

Schneckenhaus

ganz bei mir

Das Labyrinth

Es lädt ein und regt an.
Das Labyrinth bewegt.
Verwirrend, doch weisend.
Es ist schmal, ohne Gerüst,
aber heimisch, behaglich.
Es lädt ein, sich selbst
auf die Spur zu kommen,
weist hin, zum nächsten Schritt.
Das Labyrinth sei ein Spiegel,
so die Verheißung.
Es sei mein „Ja“ zum Leben.
Ein Weg zu meiner Mitte.

JFBB

Herausforderung

Lebensweg

Wendungen

weitergehen

suchen und finden

der Weg ist das Ziel

in Bewegung bleiben

Ich bin unterwegs

my way

Umwege

Mitte finden

Regenbogen

Diese Farben, zu mir gewandt,
stilles Flüstern jenseits der Zeit.
Weiß ich denn, was du bist?
Farben, damit Worte aufblühen,
und die Leere leuchtend auflösen.
Farben, die verdorrte Seelen
das Lächeln aneignen lehrten.
Bogen voller Spannung,
Lichter getränkt mit Hoffnung;
Brücke, hin zur Ewigkeit.

JFBB

Brücke der Hoffnung

Himmel und Erde

Versprechen

Tod und Auferstehung

bunt – lebendig – dynamisch

Energie

Freude

Licht

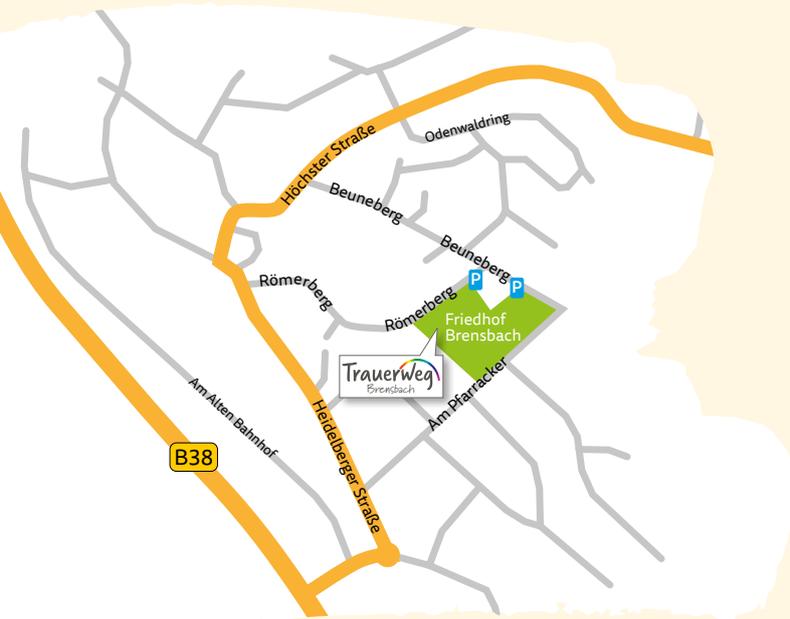
Gott und die Welt

der Himmel ist offen

Farben der Welt

Der TrauerWeg Brensbach befindet sich auf dem unteren Teil des Friedhofs in 64395 Brensbach. Zugang über den Parkplatz Beuneberg sowie über den Haupteingang Römerberg

Besucher*innen des TrauerWegs bitten wir um Rücksichtnahme auf eine Trauergemeinde im Falle einer Beerdigung.



Verantwortlich für den TrauerWeg Brensbach

Initiative TrauerWeg
Gemeinde Brensbach

Ansprechpartnerinnen für Führungen

Marianne Bofinger

marianne.bofinger@gmail.com · Tel. 06161-2321

Bettina Schnellbacher

bettina.schnellbaecher@gmx.de · Tel. 0160 97 55 27 22

Annette Claar-Kreh

Annette.claar-kreh@ekhn.de · Tel. 0175 56 77 943

Anja Encarnacao

anja.encarnacao@web.de · Tel. 0152 29 24 4990

Weitere Trauerangebote und Begleitung finden Sie auf der Homepage www.brensbach.de

Wir danken

den Künstler*innen und Gestalter*innen des TrauerWegs Brensbach:

Jean-Félix Belinga Belinga (Gedichte),
Michael Groh (Holzarbeiten),
Heike Jäger (Glaskunst),
Jürgen Kredel (Landschaftsarbeiten),
Erich Schneider (Steinskulptur),
der Initiative KunstKulturHandwerk (KuKuH) Brensbach,
Firma Grünschnitt, Firma Röhrig,
dem Bauamt und dem Bauhof der Gemeinde Brensbach.

Trauerweg
Brensbach

